



Neue Brücke in Niederlungwitz freigegeben

Am 3. Dezember konnte mit der Freigabe der so genannten „Konsumbrücke“, die von der Hauptstraße über den Lungwitzbach bis zur Straße des Friedens führt, in diesem Jahr eine weitere Baumaßnahme abgeschlossen werden. Damit kann der Verkehr wieder rollen. Das neu errichtete Bauwerk zählt zur Gesamtbaumaßnahme „Ausbau der Glauchauer Straße in Niederlungwitz sowie Ersatzneubau der Brücke über den Lungwitzbach, 1. Bauabschnitt“.

In Anwesenheit zahlreicher Niederlungwitzer Bürger hatten Staatssekretär Dr. Fritz Jaeckel vom Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, die Landtagsabgeordnete Ines Springer, Oberbürgermeister Dr. Peter Dresler sowie Ortsvorsteher Uwe Wanitschka gemeinsam mit einem Banddurchschnitt die neue Brücke eingeweiht und zur Nutzung freigegeben.

Begrüßt werden konnten weiterhin in Vertretung des Landrates der Beigeordnete des Landkreises Zwickau, Bernd Gersdorf, sowie Vertreter des Amtes für Ländliche Entwicklung, der Landestalsperrenverwaltung Sachsen/Flussmeisterei Zwickau, die Geschäftsführer von WAD, RZV und Stadtwerke Glauchau, Stadträte und Ortschaftsräte sowie die beauftragten Planer und natürlich Vertreter des ausführenden Bauunternehmens Wolfgang Scharnagl Hoch- und Tiefbau GmbH.

„Ich freue mich“, so Oberbürgermeister Dr. Peter Dresler, „dass Frau Springer, der wir aufgrund ihrer Initiative diese Brücke zu verdanken haben, heute hier ist.“ Ein besonderes Kompliment für die hervorragende Arbeit ging an das Bauunternehmen Wolfgang Scharnagl, als auch an die Planer Ingenieurbüro Klier + Partner GbR und HdK Ingenieurgesellschaft mbH Ingenieurleistungen als Arbeitsgemeinschaft. Er dankte allen Mitwirkenden für die Zusammenarbeit im Rahmen „dieses anspruchsvollen Vorhabens“.

Staatssekretär Dr. Jaeckel sprach von einem sinnvoll

len und rundum gelungenen Projekt und dass er gern nach Glauchau komme, „weil ich hier das Gefühl habe, dass in der Region eine Dynamik steckt.“ Er bringe Glauchau mit „vernünftigen Ideen und Projekten“ in Verbindung. Aber nicht nur deswegen oder aufgrund der Infrastruktur und der hier ansässigen mittelständigen Unternehmen, sondern vor allem wegen einer leistungsfähigen Verwaltung mit ihrem Stadtrat und Menschen, die in der Region etwas bewegen wollen, richte er seinen „Blick gern an diesen Ort“. Auch in Dresden sei angekommen, dass man bei der Gesamtbaumaßnahme in Niederlungwitz von einer herausragend guten Zusammenarbeit aller darin Involvierten sprechen kann. „Einige Dinge, die in Verbindung mit der Hochwasserschutzfunktion stehen, bleiben aber noch zu tun. Und auch für den Abbruch des Konsumgebäudes liegt noch ein entsprechender Fördermittelantrag auf meinem Tisch.“ Er gab Hoffnung, das Vorhaben als ein vom ihm bezeichnetes „Nachrückerprojekt“ fördern zu können. Wie Dr. Jaeckel sagte, sei die Maßnahme überschaubar und helfe, das Ortsbild zu verbessern.

Ebenfalls dankende Worte fand Ines Springer, die Sächsische Landtagsabgeordnete in Dresden. Insbesondere benannte sie die Mitarbeiter des Landkreises Zwickau und der Stadt Glauchau. „Dort ist hervorragende Vorarbeit geleistet worden“, sagte sie. Sie begrüßte den jetzt „reibungslosen Zugang zur St. Petri Kirche und wünschte allen Nutzern der Brücke, dass die Überfahrt segensreich und allzeit unfallfrei sein möge.“

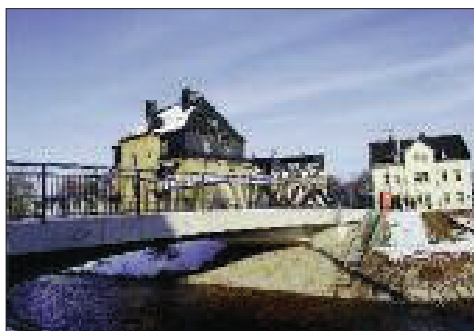
► Informationen zur Baumaßnahme

Die Glauchauer Stadträte hatten den Bauauftrag im Januar 2012 an die Fa. Wolfgang Scharnagl Hoch- und Tiefbau GmbH aus Annaberg-Buchholz vergeben. Zur optimalen Koordinierung des Bauvorhabens erfolgte eine gemeinsame Vergabe und Durchführung des Straßen-, Kanal- und Gasleitungsbaus. Seit Beginn der Arbeiten im März 2012 wurden durch

die Zusammenarbeit der beteiligten Vorhabensträger Stadt Glauchau, Westsächsische Abwasserentsorgungs- und Dienstleistungsgesellschaft, Regionaler Zweckverband Wasserversorgung und Stadtwerke Dienstleistungsgesellschaft mbH nicht nur der Brückenneubau, sondern auch ein grundhafter Ausbau von angrenzenden Straßenabschnitten im 1. Bauabschnitt realisiert. Das betrifft die Straße des Friedens und die Glauchauer Straße, wo u. a. der Schmutzwasser- und Straßenentwässerungskanal sowie Leitungen neu verlegt worden sind. Die Glauchauer Straße hat von der Umgehungsstraße bis Brücke eine 5,50 Meter breite asphaltierte Fahrbahn erhalten; der Gehweg wurde erneuert. Allerdings werden auch 2013 noch einige Arbeiten an der Glauchauer Straße erfolgen müssen, denn im Zuge der Errichtung einer Hochwasserschutzmauer durch die Landestalsperrenverwaltung im Frühjahr kann der Straßenbau noch nicht gänzlich zu Ende gebracht werden.

Neben dem grundhaften Straßenausbau galt die Erneuerung der alten Rundbogenbrücke als der bedeutsamste Teil. Sie wurde abgerissen und durch eine Stahlbeton-Rahmen-Brücke ersetzt. Sie sichert bei Hochwasser einen besseren Durchfluss. Die Ausführung des Brückenbauwerkes erfolgte in Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Landestalsperrenverwaltung. Die Brücke hat ein neues Geländer erhalten und über das Bauwerk führen nun eine 5,50 Meter breite zweispurige Fahrbahn und ein 2,50 m breiter Fußweg.

Die derzeitigen Baukosten belaufen sich auf ca. 812.000 Euro, die Baunebenkosten (Planung, Gutachten, Prüfstatik etc.) fallen mit ca. 175.000 Euro an. Durch die genehmigte Förderung über das ILE-Programm werden 80 Prozent der Baukosten (netto) bezuschusst. Die Kosten für die Gesamtmaßnahme werden gemäß Kostenberechnung mit ca. 1,2 Mio. Euro beziffert, wobei der 2. Bauabschnitt des Straßenbaus noch nicht beauftragt ist. □



Das neu errichtete Brückenbauwerk über dem Lungwitzbach



Staatssekretär Dr. Jaeckel, Landtagsabgeordnete Springer, Oberbürgermeister Dr. Dresler und Ortsvorsteher Wanitschka (v.r.) geben die Brücke frei...



... und spendeten dem ersten „Fahrzeugführer“, der die Brücke sogleich befuhr, Applaus.

Fotos: Stadt Glauchau